

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 6.— (Ausland [ohne Oester-
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

Schluß der Inseraten-Annahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: Aberrative Raupen und Falter von D. (Celerio) euphorbiae L. Von Franz Bandermann, Halle (Saale). —
Nächtliche Exkursionen. Von Bruno Melzner, Ulm a. D. — Die Papilios des Amazonasgebiets. Von Otto Michael, Iquitos in
Peru. — Eine Zucht von C. edusa und C. myrmidone III. Generation ab. ovo. Von Carl Bayer, Fischamend (Nieder-Oesterreich).
— Trochilium melanocephalum Dalm. in Steiermark. Von Dr. H. Sabransky, Söschau (Steiermark). — Literatur. — Auskunftstelle.

Aberrative Raupen und Falter von D. (Celerio) euphorbiae L.

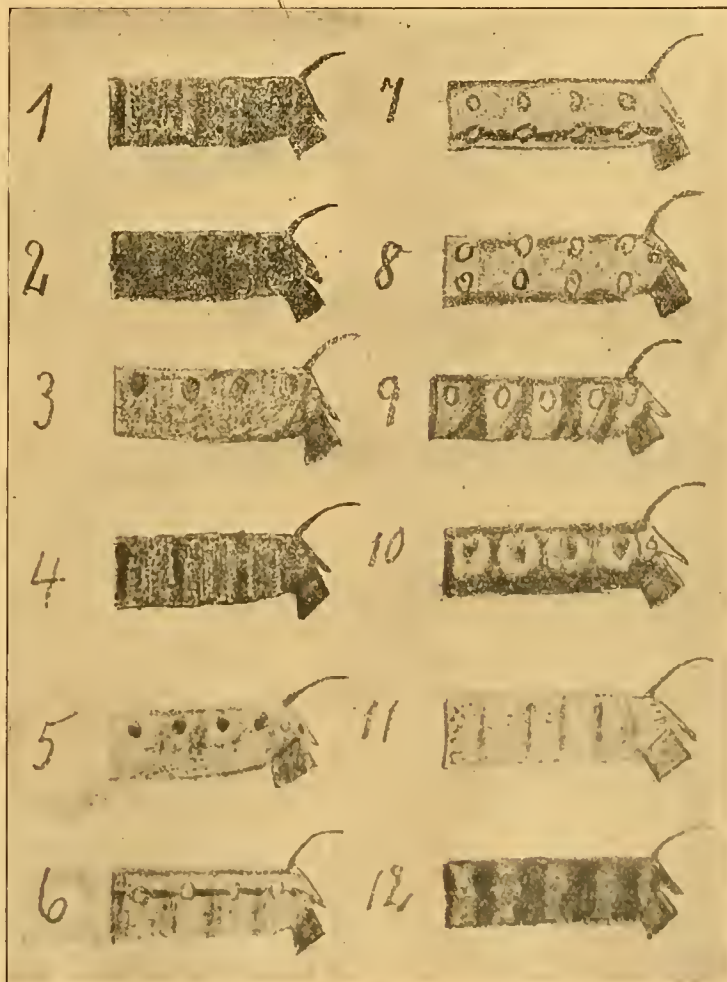
Von Franz Bandermann, Halle (Saale).

Schon seit längeren Jahren versuche ich zu ergründen, ob abweichend gefärbte Raupen dann auch abweichend gefärbte Falter ergeben. Nach meinen bisherigen ausgedehnten Versuchen kann ich allerdings nur konstatieren, daß dies nicht immer der Fall ist. Da ich nicht gleich einen Photographen zur Hand hatte, habe ich die Raupen mit größter Sorgfalt gezeichnet und in unserer Vereinskongregation meine Zeichnungen mit den Originalen vergleichen und dann meine als richtig befundenen Zeichnungen bei Gelegenheit photographieren lassen. Ich habe sehr aberrative Raupen gezogen, welche aber nur den normalen Falter ergaben, während normale Raupen des öftern ganz besondere Aberrationen ergaben, ohne daß es mir bisher möglich war, hierin eine Gesetzmäßigkeit ausfindig zu machen.

Da ich es nicht für nötig hielt, die ganze Raupe zu zeichnen, so wurde nur ein Drittel und ohne Füße abgebildet.

Auf die nähere Beschreibung sämtlicher zwölf Stücke will ich nicht weiter eingehen, nur einige besonders bemerkenswerte will ich erwähnen. Nr. 2 ist braun punktiert mit rosaroten Flecken an der Rückenseite und an der unteren Seitenlinie. Nr. 4 ist ebenfalls braun mit keilartigen, fast schwarzen Streifen. Nr. 5 ist bedeutend heller als normal, also statt schwefelgelb weißlichgelb, gemischt mit braunen statt der gelben. Nr. 6, 7, 8 haben die gewöhnlichen schwefelgelben Flecke, diese sind aber meist durch rote Kettenstreifen verbunden. Die Nr. 10 ist eine merkwürdig gefärbte Raupe, der Rückenstreif braun, die Seitenfläche am Bauche fast schwarz, zwischen oberer und unterer Seitenlinie liegen augenähnliche Zeichnungen, und zwar sind die Augen rot im gelben Felde. Nr. 11 ist ein ganz helles Stück. Nr. 12 ist eine fast schwarze Raupe.

Interessante Abänderungen zeigen auch die Falter. Nr. 1 und 2 sind





leider etwas abgeflogen, sie sind deutlich über die Norm hinaus stark rot auf allen Flügeln. Nr. 3 ist ein von mir aus der Puppe geschälter Falter, welcher durchgängig grau-braun übergossen ist. Nr. 4 ein merkwürdig gezeichnetes Tier. Man sieht auf den Vorderflügeln ganz deutlich die ungewöhnliche Zeichnung, daneben geht ein schmaler bis zur Flügelwurzel führender Streifen, von den Augen verläuft noch ein kleiner Strich und verbindet sich mit der grünen Binde der Vorderflügel. Nr. 5 ist einseitig monströs und zwar ist der linke Vorderflügel stark halbmondförmig nach hinten verbogen. Nr. 6 könnte man für einen Hybriden halten. Wenn ich die Raupe nicht selbst unter normale eingetragen hätte, so könnte ich im Zweifel sein, denn der Falter stammt von der unter Nr. 4 beschriebenen Raupe; möglich ist ja auch, daß die Raupe aus einer Kopula von *galii* ♂ und *euphorbiae* ♀ stammt, oder auch umgekehrt. Nr. 7 ist eine sonderbare Monstrosität. Der Rand der Vorderflügel ist im Gegensatz zur normalen konvexen Ausbildung stark konkav ausgebogen; auch die hellgraue Außenrandbinde an beiden

Hinterflügeln ist sehr schmal. Nr. 8 endlich eine Form, welche sich als Zwitter charakterisiert. Der rechte Vorderflügel ist an der Spitze etwas nach oben gerichtet, während der Kostalfleck noch einen kleinen Bogen hat, welcher bis zum Außenrand führt, auch sind die beiden Flügel größer als die linken. Die Genitalien sind männlich; trotzdem ist der rechte Fühler deutlich weiblich, der linke männlich.

Das sind nur etliche Falter aus meinen Zuchten, welche ich nur darum veröffentliche, weil die Variabilität dieser Spezies oft zu unberechtigten Namensgebungen verführt hat. Ich habe 50 Stück sehr auffallende Abweichungen dem Herrn Kunstmaler Gönner-Gelnhausen zum Abkonterfeien gesandt, welche demnächst mit genauer Beschreibung veröffentlicht werden sollen. Meine gezogenen Seltenheiten aber sende ich jedes Jahr meinem lebenswürdigen Freunde Herrn Oberthür nach Frankreich. Ich erwähne dies nur nebenbei, um den etwaigen Herrn Anfragern hier dies gleich bekannt zu machen. Zurzeit mache ich an dieser Spezies wieder Versuche in größerem Maßstabe und werde später darüber berichten.

Nächtliche Exkursionen.

Von Bruno Melzner, Ulm a. D.

(Schluß.)

Ein Gesamtüberblick meiner Köder- und Lichtfangnächte hat mich zur Ueberzeugung gebracht, daß der Wind eine Hauptrolle beim Nachtfang spielt. Es gab eine Zeit, in welcher ich dem Wind die Ursache des schlechten Anflugs zuschob, aber die Jahre haben mich belehrt, daß er ein Hauptfaktor zu gutem Nachtfang ist. Leider gibt es sehr wenige Abende, an denen Wind vorherrschend ist, meistens legt er sich schon beim Einbrechen der Dämmerung. Auch die Notizen meines Tagebuchs belehren mich, daß plötzlicher Wetterumschlag mit stärkerem Luftzug für den Nachtfang den besten Erfolg bringen. Obwohl man auch an solchen Abenden manchmal stark enttäuscht wird, so ist dies doch eher eine Seltenheit als bei anderen Witterungsverhältnissen. Nach meinen mehrfachen Beobachtungen übt ein Witterungsumschlag, wenn er rascheintritt, oft Wunder. Die Nachtfalter kommen mit großer Unruhe in hastigem Flug begierig an Licht und Köder. Es scheint dabei, als ob ihnen Kälte, Regen, Nebel oder Vollmond ganz gleichgültig seien und auf sie gar keinen Einfluß ausüben. Es wird so viel über die guten Abende geschrieben, an welchen ein Gewitter im Anzug ist. Dieses ist meiner Meinung nach wohl richtig, aber die Gewitterschwüle und elektrischen Erscheinungen üben recht wenig Anziehungskraft auf die Falter aus. Sehr viele Nachtfalter schlüpfen wohl unter der Einwirkung eines Gewitters, aber an Köder und Licht gehen diese doch nicht. Man findet sie zuweilen schon vollständig entwickelt an Gräsern und Sträuchern und kann sie so bequem einsammeln. Der vor dem Gewitter eintretende



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Aberrative Raupen und Falter von D. \(Celerio\) euphorbiae L. 41-42](#)